

# Wenn Hilfe benötigt wird, klingelt das Handy

## Leben retten ist keine Frage des Alters: ASB bildet Schulsanitäter am ASG aus

LAICHINGEN (kou) - Gerade bei den schon jetzt sommerlichen Anmutungen kann es schnell gehen. Plötzlich kippt Fabian im Sportunterricht um. Die körperliche Anstrengung, zu wenig getrunken und die schweißtreibenden Temperaturen führen in diesem fiktiven Beispiel zum „thermischen Notfall“, sprich einem Hitzekollaps. Die meisten Mitschüler wissen nicht so recht, wie sie reagieren sollen – gut, dass in ihren Reihen aber auch Schulsanitäter sind.

Atemkontrolle, Ersthilfe, Ruhe bewahren – all das haben die neuen Schulsanitäter des Albert-Schweitzer-Gymnasiums in ihrer Ausbildung zum Schulsanitäter beim ASB gelernt. Leben retten ist keine Frage des Alters. Je früher die Ausbildung stattfindet, desto mehr festigt sich das lebensrettende Wissen. Kleinere wie größere Verletzungen etwa beim Spielen in der Pause auf dem Pausenhof oder wie beschrieben im Sportunterricht bleiben im Schulalltag nicht aus. Das weiß auch Lehrerin Birgit Rübsteck, die für die Schüler Ansprechpartnerin ist. Solche Verletzungen, sagt sie, gebe es immer

wieder mal, diese seien typisch.

ASG-Schulleiterin Cordula Plappert bezeichnet die 15 neuen Schulsanitäter als „Gewinn für die Schule“. Schließlich seien sie eine „wirkliche Hilfe“ und in den medizinischen Belangen „ziemlich fit“. Auch

Sabrina Rauschmaier und ihre Kollegin Rita Fromm vom ASB haben lobende Worte für die engagierten Schüler übrig.

Die von Montag bis Samstag vor zwei Wochen stattgefundene Ausbildung umfasst dabei, versichern die

ASB-Mitarbeiterinnen, das, was ein Erste-Hilfe-Kurs beinhaltet und doch gehe sie in allen Belangen tiefer. Notsituationen schnell erkennen, richtig und mit wenigen Handgriffen kompetent Erste Hilfe leisten. Auch sicher mit der Hilfe werden, Routinen entwickeln. Auch zum Vorbild für Mitschüler werden.

Die jungen Schulsanitäter absolvieren den Dienst an ihren Schulen freiwillig. Nicht nur die Ausbildung mache Spaß, sondern auch die regelmäßigen Treffen der Helfer. Die ASBlerinnen bleiben für die Schüler der Klassen 8 bis 11 weiterhin Ansprechpartner, auch bis zu zwei weiteren Fortbildungen werde es geben.

Wenn es zu einem Notfall kommt, werden die Schulsanitäter im Moment noch per Handy informiert mit einem groben Bild davon, was vorzufinden sei. Es gebe bereits Überlegungen, ob die Alarmierung künftig auch über Piepser oder ähnliche Geräte erfolgen soll.

Durch die Ausbildung von Schulsanitätern möchte der ASB ein rücksichts- und verantwortungsvolles Miteinander in der Schule för-

dern und das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler stärken. Für Nina Wiegand und Ida Schilling, die beiden verantwortlichen Schülerinnen des Helferteams, ist es die Hilfe an den Mitschülern an sich, die sie bewogen hat, die Ausbildung zu absolvieren. Außerdem, so sagen beide, tendieren sie zu einem Medizinstudium und da helfe es sicherlich, sich schon in gewissen medizinischen Belangen auszukennen und auch praktische Erfahrungen zu sammeln. Ida Schilling erinnert sich zudem noch ganz genau daran, wie es war, als sie Zeugin eines Reitunfalls wurde. Die Hilfslosigkeit sei unschön gewesen und spätestens dann wusste sie: „Ich will künftig helfen können.“

An der Ausbildung des ASB zum Schulsanitäter teilgenommen haben: Melissa Chalkis, Hasma Apoudjak, Rebecca Hascher, Kira Rübsteck, Elias Steinbauer, Joshua Dech, Tobias Tritschler, Luisa Göser, Nina Wiegand, Ida Schilling, Jule Schwenkedel, Alina Schwenk, Sarah Hainz, Katharina Hiller sowie Lena Müller. Zusätzliche Schulsanitäter sind Laura Felkel und Vanessa Colbus.



Diese Schüler haben sich zum Schulsanitäter ausbilden lassen.

FOTO: KOU